

TOBIAS NICKLAS

Studien zum Pettrusevangelium

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

453



Tobias Nicklas

Studien zum Petrus-evangelium

Mohr Siebeck

TOBIAS NICKLAS, geboren 1967; 2000 Dr. theol.; 2005–2007 Professor für Neues Testament an der Radboud Universität Nimwegen, Niederlande; seit 2007 Professor für Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments an der Universität Regensburg; Research Associate an der University of the Free State, Bloemfontein, Südafrika; seit 2018 Leiter des Centre for Advanced Studies „Beyond Canon“ an der Universität Regensburg; seit 2019 Adjunct Ordinary Professor an der Catholic University of America, Washington, D.C., USA.
orcid.org/0000-0002-1021-6994

ISBN 978-3-16-154061-5 / eISBN 978-3-16-159663-6

DOI 10.1628/978-3-16-159663-6

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion Pro gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Ich danke von Herzen allen, die diesen Band möglich gemacht haben: Prof. Dr. Jörg Frey, der mich nicht nur einmal dazu aufgefordert hat, diese Beiträge zusammenzustellen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlags Mohr Siebeck, vor allem Elena Müller, Tobias Stäbler und Ilse König für die Betreuung, sowie Charlotte von Schelling für die redaktionelle Bearbeitung des Texts, die auch durch die Freiräume im Kontext der DFG geförderten Kollegforschungsgruppe „Beyond Canon“ an der Universität Regensburg (FOR 2770) ermöglicht wurde. Den entscheidenden Impuls zur Arbeit mit dem *Petrusevangelium* – und damit mit christlichen Apokryphen – hat Dr. Thomas J. Kraus gegeben. Ihm, meinem langjährigen Freund, widme ich dieses Buch.

Regensburg im Juli 2020

Tobias Nicklas

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Das apokryphe <i>Petrusevangelium</i> . Stand und Perspektiven der Forschung	6
Zwei petrinische Apokryphen im Akhmîm-Codex oder eines? Kritische Anmerkungen und Gedanken	32
Ein „neutestamentliches Apokryphon“? Zum umstrittenen Kanonbezug des sogenannten „ <i>Petrusevangeliums</i> “	51
Das <i>Petrusevangelium</i> im Rahmen antiker Jesustraditionen	63
Rezeption und Entwicklung johanneischer Motive im <i>Petrusevangelium</i> ..	90
Apokryphe Passionstraditionen im Vergleich. <i>Petrusevangelium</i> und <i>Sibyllinische Orakel (Buch 8)</i>	107
Second-Century Gospels as “Re-Enactments” of Earlier Writings. Examples from the <i>Gospel of Peter</i>	125
The <i>Gospel of Peter</i> Between the Synoptics, Second-Century, and Late-Antique “Apostolic Memoirs”	140
Resurrection in the Gospels of Matthew and <i>Peter</i> . Some Developments	163
Angels in Early Christian Narratives on the Resurrection of Jesus. Canonical and Apocryphal Texts	177
Die Leiblichkeit der Gepeinigten. Das <i>Evangelium nach Petrus</i> und frühchristliche Märtyrerakten	193
Erzähler und Charakter zugleich. Zur literarischen Funktion des „Petrus“ in dem nach ihm benannten Evangelienfragment	216

Die „Juden“ im Petrusevangelium (P.Cair. 10759). Ein Testfall	224
Anti-Jewish Polemics? The Gospel of Peter Revisited	241
Bibliographie	261
Liste der Erstveröffentlichungen	281
Stellenregister	283
Autorenregister	292
Sachregister	294

Einleitung

Mit den Beiträgen des vorliegenden Bandes dokumentiere ich 20 Jahre meiner Beschäftigung mit dem apokryphen *Petrusevangelium* (*EvPetr*). Der Impuls zur Arbeit an dieser Schrift, die in den vergangenen Jahren in zunehmendem Maße ins Licht der Forschung rückte, ging von meinem Freund und Kollegen Dr. Thomas J. Kraus aus, der etwa zu dieser Zeit die Idee hatte, mit mir gemeinsam die antiken Zeugnisse des *Petrusevangeliums* in einer kritischen Edition neu herauszugeben. Prof. Dr. Christoph Markschies, damals noch an der Universität Heidelberg, nahm unser Anliegen ohne großes Zögern auf und eröffnete uns die Möglichkeit, den Text (zusammen mit den griechischen Fragmenten der *Petrusapokalypse*) in der Reihe *Griechische christliche Schriftsteller* herauszugeben.¹ Die Arbeit an der Edition stellte sich sehr schnell als schwieriger heraus, als wir erwartet hatten. Immerhin galt der Akhmîm-Codex, der entscheidende Zeuge für das *Petrusevangelium*, eine Zeit lang als verschollen. Über Umwege und Zufälle jedoch gelang es uns immerhin, an moderne Qualitätsfotografien zu kommen, die zwar nicht die Arbeit am Original ersetzen können, jedoch an mancher Stelle Entscheidungen über den vorliegenden Text deutlich vereinfachten.² Die paläographischen Beschreibungen der jeweiligen Manuskripte – auch der Oxyrhynchos-Papyri oder des Fayûm-Evangeliums – gehen weitgehend auf Thomas Kraus zurück; mein Arbeitsschwerpunkt bestand in der Dokumentation der altkirchlichen Literatur. Gemeinsam diskutierten wir philologische Fragen und nahmen die Transkriptionen vor. Mit der Edition entstand auch sehr schnell die Idee einer Kommentierung des Textes. Um diese vorzubereiten und dabei gleichzeitig die Erforschung des *Petrusevangeliums* auf eine breitere Basis zu stellen, bereiteten wir – erneut gemeinsam – einen Band vor, in dem wir verschiedene Aspekte von Textüberlieferung, Sprache und literarischer wie historischer Einordnung des *Petrusevangeliums* diskutierten. Obwohl dieser bereits im Jahr 2007

¹ Der Band erschien als T.J. KRAUS – T. NICKLAS (Hg.), *Das Petrusvangelium und die Petrusapokalypse. Die griechischen Fragmente mit deutscher und englischer Übersetzung* (GCS. NF II; Neutestamentliche Apokryphen I; Berlin – New York 2004). Wir sind Christoph Markschies für das Vertrauen, das er uns damals, als noch ganz unbekanntes Nachwuchswissenschaftlern, entgegenbrachte, noch immer zu Dank verpflichtet.

² Einen etwas ausführlicheren Einblick in die Entstehung der Edition bietet der Beitrag T. J. KRAUS in Zusammenarbeit mit T. NICKLAS, Entstehungsprozeß einer kritischen Edition frühchristlicher Apokryphen: Das Beispiel „Petrusevangelium“, in: B. Palme (Hg.), *Akten des 23. Internationalen Papyrologenkongresses, Wien 22.-28. Juli 2001* (Papyrologica Vindobonensia 1; Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2007) 365–368.

erschien,³ bin ich erst jetzt so weit, hoffentlich kurz nach Erscheinen der gesammelten Aufsätze meine Kommentierung des *Petrusevangeliums* vorzulegen. Dies hat – neben dem üblichen Faktor „Zeit“ – mehrere Gründe. Zunächst einmal stellt sich die Frage, ob nach der monumentalen Kommentierung des Textes durch Paul Foster eine solche noch einmal nötig ist.⁴ Immerhin ist das Akhmîm-Fragment des *Petrusevangeliums* kein allzu langer Text. Inzwischen scheinen mir jedoch einige Faktoren dafür zu sprechen, dass – ohne deswegen die Arbeit Fosters in irgendeiner Weise zu schmälern – daneben durchaus der Raum für eine weitere Kommentierung mit deutlich anderen Schwerpunkten besteht. Ich hoffe sehr, dass auch der vorliegende Band helfen wird, diese Schwerpunkte besser nachzuvollziehen.

(1) Ähnlich wie Paul Foster bin ich eher skeptisch, was den Wert der kleinen Papyrusfragmente angeht, deren Zugehörigkeit zum *Petrusevangelium* in den vergangenen Jahren kontrovers und in zum Teil großer Schärfe diskutiert wurde. Ich halte allerdings an der Idee fest, dass P.Oxy. xli 2949 den Auszug eines frühen Textes bietet, der dem Fragment des *Petrusevangeliums*, wie es sich im Akhmîm-Codex findet, zumindest nahe verwandt ist. Damit ist das hohe Alter des *Petrusevangeliums* weitgehend gesichert.

(2) Gleichzeitig habe ich versucht, das zweite petrinische Apokryphon des Akhmîm-Codex näher an das *Petrusevangelium* heranzurücken. Natürlich handelt es sich dabei um einen Text, der in die breitere Überlieferung der griechisch/äthiopischen *Petrusapokalypse* gehört. Ich halte es aber aufgrund einiger doch auffällender Gemeinsamkeiten für wahrscheinlich, dass die Zusammenstellung der beiden Fragmente im Akhmîm-Codex sich nicht einfach dem Zufall verdankt. Zumindest auf dieser späten Ebene wollten die beiden Texte in Bezug zueinander gesetzt sein; vielleicht aber galt das schon vorher. Die Möglichkeit, dass beide Texte bereits schon früher zusammengehörten, ja vielleicht Teile eines größeren Petrusapokryphons bildeten, das wir dann *Petrusevangelium* nennen mögen, sollte wenigstens nicht zu früh ausgeschlossen werden.⁵ Um nicht missverstanden zu werden: Der im Akhmîm-Codex überlieferte Text, der üblicherweise als *Petrusapokalypse* bezeichnet wird, unterscheidet sich vom

³ T. J. KRAUS – T. NICKLAS (Hg.), *Das Evangelium nach Petrus. Text, Kontexte, Intertexte* (TU 158; Berlin – New York: de Gruyter, 2007).

⁴ P. FOSTER, *The Gospel of Peter. Introduction, Critical Edition and Commentary* (TENT 4; Leiden – Boston: Brill, 2010). Weniger bekannt ist, dass auch M. G. Mara nach ihrer kommentierten Edition des Jahres 1973 noch einmal einen Kommentar vorgelegt hat: M. G. MARA, *Il Vangelo di Pietro. Introduzione, Versione, Commento* (Scritti delle origini cristiane 30; Bologna: Dehoniane, 2002).

⁵ Der im Akhmîm-Codex zu findende „*Petrusapokalypsen*“-Abschnitt könnte z. B. Teil einer in Visionen mündenden eschatologischen Rede dieses „Evangeliums“ sein. Und dass das *Petrusevangelium* ursprünglich kaum in der Mitte einer Szene begann und noch weniger mitten im Satz endete, wie das ja für das üblicherweise dem *Petrusevangelium* zugeschriebene Fragment gilt, dürfte klar sein.

äthiopischen Volltext der *Petrusapokalypse* (bis in die Gesamtstruktur!) so sehr,⁶ dass wir nicht ausschließen sollten, dass wir es hier mit einem Text zu tun haben, der redaktionell bearbeitet wurde, um der üblicherweise als *Petrusevangelium* bezeichneten Schrift besser zu entsprechen. Dies zeigt sich nicht nur an kleinen Details, sondern bereits an der Tatsache, dass die Israel-freundlichen Passagen, die wir etwa in Kapitel 2 der äthiopischen *Petrusapokalypse* finden, in der Apokalypse aus Akhmîm vollkommen fehlen. Das passt natürlich auch zu wichtigen Aspekten des Texts, der allgemein als *Petrusevangelium* bezeichnet wird. Wann und zu welchem Zweck diese Bearbeitung erfolgte – vielleicht schon im zweiten Jahrhundert oder erst zur Entstehung des Akhmîm-Codex im sechsten oder siebten Jahrhundert –, ist eine spannende Frage, die wir kaum sicher beantworten können, die wir aber deswegen nicht einfach ausblenden sollten.

(3) Damit aber entsteht zugleich die Spannung, vor die ich mich als Ausleger des *Petrusevangeliums* in zunehmendem Maße gestellt sehe. Zunächst versuche ich die Schrift – und hier gehe ich weiterhin zunächst von der üblicherweise als *Petrusevangelium* anerkannten fragmentarischen Passions- und Ostererzählung aus, die wir im Akhmîm-Codex finden – konsequent als Text des zweiten Jahrhunderts zu deuten. Eine Frühdatierung ins erste Jahrhundert halte ich für ausgeschlossen. Dies liegt nicht nur daran, dass ich es für wahrscheinlich halte, dass das *Petrusevangelium* die Schriften, die wir heute als Teil des Neuen Testaments kennen, vorauszusetzen und in einer recht freien Neuinszenierung zu bearbeiten scheint. Immerhin lassen sich viele literarkritische Beobachtungen ja umdrehen und könnten literarische Abhängigkeiten durchaus auch in die Gegenrichtung gehen. Überzeugend scheint mir – in Kombination mit den literarischen Vergleichen – stattdessen einerseits die Beobachtung, dass manche im *Petrusevangelium* erkennbaren Motive der Jesuserzählung zwar alttestamentliche Wurzeln verraten, sich aber bereits von diesen entfernt zu haben scheinen. Andererseits passt der Kunstgriff, die Passions- und Ostererzählung, wenn auch keineswegs konsequent durchgeführt, durch Petrus selbst erzählen zu lassen, kaum in die Frühphase der Evangelienentwicklung. Ein solcher Text kann dann selbst zu einem Zeugnis der Kanonentwicklung werden:⁷ Er scheint vorauszusetzen, dass die vier Evangelien des Kanons existieren und dass ihren Jesusdarstellungen bereits eine gewisse Autorität zukommt, ja dass diese bereits entscheidend Plot und Rahmen einer erinnerten Jesuserzählung prägen. Gleichzeitig ist es weiterhin möglich, neben diese Evangelien eine weitere Jesuserzählung – dann unter der

⁶ Ausgaben wie die von C. D. G. MÜLLER, *Offenbarung des Petrus*, in: W. Schneemelcher (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen II: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes* (Tübingen: Mohr Siebeck, 1997) 562–578, verschleiern dies dadurch, dass sie in ihrer synoptischen Zusammenschau von griechischem und äthiopischem Text die je entsprechenden Passagen des griechischen Texts anhand des äthiopischen Texts umordnen. Dadurch entsteht natürlich ein verzerrter Eindruck von der Struktur des griechischen Texts.

⁷ Vgl. hierzu auch die Gedanken in T. NICKLAS, *Christian Apocrypha and the Development of the Christian Canon*, in: *Early Christianity* 5 (2014) 220–240.

Autorität des Petrus – zu setzen. Auch dies scheint mir gut ins zweite Jahrhundert zu passen. Diese Schrift des zweiten Jahrhunderts, die sich in ihrer Zuordnung zu den Evangelien des Neuen Testaments auch sehr gut literarischen Entwicklungen und Diskursen dieser Zeit zuordnen lässt, ist uns jedoch in ihrer Substanz nur in einem späten Fragment aus dem bereits genannten Akhmîm-Codex des sechsten oder siebten Jahrhunderts erhalten. Wenn man bedenkt, dass die Grabanlage, in der man sie entdeckte, zunächst auf das 8.–12. Jahrhundert datiert wurde,⁸ ist es durchaus möglich, dass der Codex bereits mehr als hundert Jahre alt war, als man ihn als Grabbeigabe verwendete.⁹ Das *heute vorhandene Petrus-evangelium* dürfte also auch in dieser späten Zeit eine (wenn auch sicherlich begrenzte) Rolle gespielt haben. Lässt es sich auch im Kontext von Entwicklungen und Diskursen dieser Zeit (neu) verstehen? Die erst vor wenigen Jahren vor allem mit der Dissertation von Alin Suciú einem breiteren, auch neutestamentlich interessierten Publikum eröffnete Entdeckung einer Reihe koptischer, evangelien-ähnlicher Schriften, die heute als „*Apostolic Memoirs*“ bezeichnet werden, könnte Licht auf diese Frage werfen.¹⁰ Einerseits unterscheiden sich diese Texte durch ihre Sprache, ihre klaren Interessen an liturgiegeschichtlichen Entwicklungen in einer nachchalzedonischen miaphysitischen Kirche Ägyptens sowie in ihrer Verarbeitung neutestamentlicher Schriften deutlich von dem, was wir im *Petrusevangelium* finden. Wie das *Petrusevangelium* jedoch geben sie sich in Teilen als von Augenzeugen der Geschehnisse – Aposteln und Apostelschülern – erzählt, und wie das *Petrusevangelium* entwickeln sie ein besonderes Interesse an der Schuld von Juden am Tode Jesu. Dies ist im spätantiken Ägypten, wo wir noch Jahrhunderte nach den Zerstörungen des Diaspora-Krieges von 115–117 n. Chr. nur karge Zeugnisse jüdischen Lebens besitzen, umso bemerkenswerter. Mit diesen Überlegungen lässt sich ein neuer Anfang der Auslegung des *Petrusevangeliums* machen: Dieses scheint, im zweiten Jahrhundert entstanden und dann fast vergessen, sehr wohl auch im sechsten/siebten Jahrhundert (wenigstens für eine Person oder einen kleinen Kreis) noch bzw. wieder so interessant geworden zu sein, dass der Aufwand für eine neue Kopie (wenigstens eines Fragments) wieder lohnte. Zumindest in meinen neuesten Texten versuche ich diesem Gedanken Rechnung zu tragen.

Ich habe bewusst in die ursprünglichen Texte nur in minimaler Weise eingegriffen und dabei auch keine Literatur nachgetragen. Stattdessen münden die Beiträge jeweils in einen kleinen Ausblick, in dem ich zusammenfasse, inwiefern

⁸ Zu den Umständen des Fundes des Akhmîm-Codex vgl. KRAUS – NICKLAS, *Petrusevangelium und Petrusapokalypse*, 25–27.

⁹ Dies muss jedoch Vermutung bleiben.

¹⁰ A. SUCIU, *The Berlin-Strasbourg Apocryphon. A Coptic Apostolic Memoir* (WUNT 370; Tübingen: Mohr Siebeck, 2017), mit umfangreicher weiterführender Literatur. Vgl. aber auch R. VAN DEN BROEK, *Pseudo-Cyril of Jerusalem On the Life and the Passion of Christ. A Coptic Apocryphon* (VigChr.Supp 118; Leiden – Boston: Brill, 2013).

sich meine Sicht auf den Text seitdem entwickelt und eventuell präzisiert hat, welche Aspekte der Diskussion sich veränderten und wo ich Impulse zur weiteren Forschung sehe. Im Rückblick zeigt sich auch, dass einige meiner Beiträge regelmäßig, z. T. auch kontrovers, diskutiert wurden, während andere kaum Beachtung fanden. Gleichzeitig lässt sich hoffentlich auch eine Entwicklung nicht nur meines Denkens, sondern der Diskussion um das *Petrusevangelium* (wie um apokryphe Evangelien überhaupt) nachvollziehen.

Das apokryphe *Petrusevangelium* Stand und Perspektiven der Forschung

Nahezu vierzig Jahre sind vergangen, seit Maria Grazia Mara mit ihrer kommentierten Neuedition des *Petrusevangeliums* in den *Sources Chrétiennes* eine Phase weitgehender Stille um das apokryphe *EvPetr* beendete.¹ Doch weder Maras wichtiger Kommentar, der sich in vielerlei Hinsicht an Grundlinien orientiert, die bereits durch Léon Vaganay (1929/1930) bestimmt waren,² noch Jürgen Denkers Dissertation aus dem Jahr 1975 waren in der Lage, eine wirkliche neue Phase der Erforschung des *EvPetr* einzuleiten.³ Einen entscheidenden Einschnitt markierten dagegen die provozierenden Thesen von John Dominic Crossan (1985 und 1988), der das Problem des literarischen Verhältnisses zwischen *EvPetr* und kanonischen Evangelien mit einer Mischung aus quellen- und redaktionskritischen Überlegungen zu lösen suchte und dabei ein dem *EvPetr* vorausliegendes, angebliches *Cross Gospel* rekonstruierte.⁴ Da in etwa parallel auch Helmut Koester weitgehende Überlegungen gar zur Unabhängigkeit des *EvPetr* (und anderer apokrypher Texte) von allen kanonischen Evangelien veröffentlichte,⁵ fühlte sich sehr schnell eine Reihe von gewichtigen Autoren wie etwa

¹ Vgl. M. G. MARA, *Évangile de Pierre* (SC 201; Paris: Cerf, 1973); wenig beachtet zumindest außerhalb Italiens blieb der kleine spätere Kommentar M. G. MARA, *Il Vangelo di Pietro. Introduzione, Versione, Commento* (Scritti delle origini cristiane 30; Bologna: Dehoniane, 2002), der zwar in weiten Teilen die alten Meinungen wiedergibt, jedoch zumindest an einigen Stellen neues Material bietet. – Zum mangelnden Interesse der Forschung am *Petrusevangelium* in den Jahren von etwa 1930–1973 vgl. auch den Überblick bei P. FOSTER, *The Gospel of Peter. Introduction, Critical Edition and Commentary* (TENT 4; Leiden – Boston: Brill, 2010) 31–33.

² L. VAGANAY, *L'Évangile de Pierre* (ÉtB; Paris: Gallimard, 1929 [²1930]). Zitiert wird im Folgenden nach der zweiten Auflage.

³ J. DENKER, *Die theologiegeschichtliche Stellung des Petrusevangeliums: Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Doketismus* (EHST XXIII 36; Bern – Frankfurt a. M.: Peter Lang, 1975).

⁴ Zunächst noch relativ knapp J. D. CROSSAN, *Four Other Gospels. Shadows on the Contours of the Canon* (Minneapolis, Minn.: Fortress, 1985; Ndr. Sonoma 1992) 85–127, sowie ausführlicher ders., *The Cross That Spoke: The Origins of the Passion Narrative* (San Francisco: Harper, 1988). CROSSAN hat seine Thesen trotz weitgehender Kritik im Jahr 2007 noch einmal verteidigt: Vgl. J. D. CROSSAN, *The Gospel of Peter and the Canonical Gospels*, in: T. J. Kraus – T. Nicklas (Hg.), *Das Evangelium nach Petrus. Text, Kontexte, Intertexte* (TU 158; Berlin – New York: de Gruyter, 2007) 117–134.

⁵ Vgl. zunächst den provozierenden Beitrag H. KÖSTER, *Apocryphal and Canonical Gospels*, in: *HTR* 73 (1980) 105–130, sowie die entsprechenden Passagen in ders. *Ancient Christian Gospels: Their History and Development* (Philadelphia: Trinity, 1990) 216–240.

Raymond E. Brown oder Frans Neirynck zu Antworten herausgefordert.⁶ Das *EvPetr* wurde wieder zu einem interessanten, kontrovers diskutierten Text.

Seither sind weitere zwanzig Jahre vergangen und es mag an der Zeit sein, erneut die Frage zu stellen, was sich derzeit tut bzw. getan hat, vor allem aber, welche neuen Perspektiven der Erforschung des Textes sich für die kommenden Jahre ergeben.

1. Textgrundlage – Textüberlieferung

Wie viel Wert in den vergangenen Jahren auf die Rekonstruktion der Textgrundlage gelegt wird, zeigen nicht nur die Editionen von Dieter Lührmann oder Thomas J. Kraus und mir sowie der neue umfangreiche Kommentar von Paul Foster, der sich auch als *Critical Edition* versteht,⁷ sondern auch die (z. T. erbitterten) Auseinandersetzungen um die Zuordnung einzelner Fragmente, wie sie zwischen Dieter Lührmann, Thomas J. Kraus und Paul Foster geführt wurden.⁸ Hinzu kommt seit einiger Zeit Matti Myllykoski, der eine originelle Rekonstruktion des Verso von P.Oxy. lxi 4009 vorgelegt hat und damit dem *EvPetr* eine neue Perikope hinzuzugewinnen sucht.⁹

Worin bestehen die Fortschritte, die hier in den vergangenen Jahren erbracht wurden, wo sind noch Desiderate erkennbar?

⁶ Vgl. z. B. R. E. BROWN, *The Gospel of Peter and Canonical Gospel Priority*, in: *NTS* 33 (1987) 321–343, sowie ders., *The Death of the Messiah: From Gethsemane to the Grave, A Commentary on the Passion Narratives I*, (ABRL; New York u. a.: Doubleday, 1994) 2:1317–1349; F. NEIRYNCK, *The Apocryphal Gospels and the Gospel of Mark*, in: J.-M. Sevrin (Hg.), *The New Testament in Early Christianity. La réception des écrits néotestamentaires dans le christianisme primitif* (BETL 86; Leuven: Peeters, 1989) 123–175.

⁷ Vgl. D. LÜHRMANN, *Fragmente apokryph gewordener Evangelien in griechischer und lateinischer Sprache* (MThSt 59; Marburg: Elwert, 2000); T. J. KRAUS – T. NICKLAS (Hg.), *Das Petrus-evangelium und die Petrusapokalypse. Die griechischen Fragmente mit deutscher und englischer Übersetzung* (GCS.NF II; Neutestamentliche Apokryphen I; Berlin – New York: de Gruyter, 2004); P. FOSTER, *Gospel of Peter*.

⁸ Vgl. v. a. die Debatte zwischen Foster und Lührmann: P. FOSTER, *Are there any Early Fragments of the So-called Gospel of Peter*, in: *NTS* 52 (2006) 1–28; D. LÜHRMANN, *Kann es wirklich keine frühe Handschrift des Petrus-evangeliums geben? Corrigenda zu einem Aufsatz von Paul Foster*, in: *NovT* 48 (2006) 379–383; und schließlich P. FOSTER, *The Disputed Early Fragments of the So-called Gospel of Peter – Once Again*, in: *NovT* 49 (2007) 402–406. – Zwischen Lührmann und Kraus wiederum entzündete sich eine Debatte um das nicht eigentlich als Textzeuge des *EvPetr* zu bezeichnende Ostrakon *van Haelst* 741: Vgl. hierzu D. LÜHRMANN, *Petrus als Evangelist – ein bemerkenswertes Ostrakon*, in: *NovT* 43 (2001) 348–367, sowie T. J. KRAUS, *Petrus und das Ostrakon van Haelst* 741, in: *ZAC* 7 (2003) 203–211.

Zur Diskussion um die Fragmente P.Oxy. xli 4009 und das „Fayum-Evangelium“ vgl. z. B. D. LÜHRMANN, *Die Überlieferung des apokryph gewordenen Petrus-evangeliums*, in: T. J. Kraus – T. Nicklas (Hg.), *Evangelium nach Petrus*, 31–52.

⁹ M. MYLLYKOSKI, *The Sinful Woman in the Gospel of Peter: Reconstructing the Other Side of P.Oxy. 4009*, in: *NTS* 55 (2009) 104–115.

1. Auch wenn der Akhmîm-Codex als wichtigster Zeuge des *EvPetr* über Jahre hin nicht greifbar schien, haben die erstmals im Jahr 2004 in der von mir zusammen mit Thomas J. Kraus verantworteten Ausgabe veröffentlichten, aus neuester Zeit stammenden Fotografien es ermöglicht, die Textedition auf eine neue Grundlage zu stellen. Eine Reihe von bisher schwer zu entziffernden Passagen ist nun klar lesbar; die eine oder andere Lücke ist nun eindeutig gefüllt. Allerdings stellt die Arbeit mit Fotografien ohne Zugang zum Original jegliche paläographische bzw. papyrologische Untersuchung des Textes vor recht enge Grenzen. Trotzdem zeigt sich auch hier der eine oder andere Fortschritt. Während in älteren Einleitungen zum *EvPetr* noch regelmäßig zu lesen ist, dass der Akhmîm-Codex auf das achte oder neunte Jahrhundert unserer Zeitrechnung zu datieren ist,¹⁰ setzt sich in den vergangenen Jahren aufgrund (teilweise) unabhängiger Untersuchungen von Giancarlo Cavallo und Herwig Maehler, Pieter van Minnen wie auch Thomas J. Kraus eine Einordnung in das sechste, vielleicht das siebte Jahrhundert unserer Zeitrechnung durch.¹¹ Dass die Zusammenstellung der im Akhmîm-Codex erhaltenen Texte, d.h. die als *EvPetr* bezeichnete Erzählung von Passion und Auferstehung Jesu (Akhm. 1), die als überarbeitete Fassung der griechischen Petrusapokalypse erkennbare zweite Schrift (Akhm. 2), auf die wir gleich noch einmal zu sprechen kommen, wie auch die Passagen des griechischen I Henoch sowie Fragmente aus dem Martyrium des Julian Anazarbus, auch in dieser etwas früheren Periode den Akhmîm-Codex zu einem außergewöhnlichen Zeugnis eines ägyptischen, griechisch-sprechenden Christentums mit großem Interesse an heute „apokryph gewordenen“ Texten macht, bleibt außer Frage.

2. Da wir nicht mit letzter Sicherheit davon ausgehen können, dass der im Akhmîm-Codex gefundene Text tatsächlich mit der Version des *EvPetr* übereinstimmt, die einst – an der Wende vom zweiten zum dritten Jahrhundert – dem Serapion von Antiochien vorlag, dessen durch das *EvPetr* erzeugte Probleme mit der Gemeinde von Rhossus uns Eusebius von Caesarea (*h.e.* 6,12,1–6) überliefert, kommt P.Oxy. xli 2949 eine Schlüsselrolle für die Datierung des uns vorliegenden Textes zu. Tatsächlich bietet uns dieses wohl ins späte zweite oder frühe dritte Jahrhundert einzuordnende Fragment den noch immer wahrscheinlichsten handschriftlichen Beleg dafür, dass die im Akhmîm-Codex erhaltene,

¹⁰ So noch C. MAURER – W. SCHNEEMELCHER, *Petrusevangelium*, in: W. Schneemelcher (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen I: Evangelien* (Tübingen: Mohr Siebeck, 1999) 180–188, hier 181.

¹¹ Vgl. G. CAVALLO – H. MAEHLER, *Greek Bookhands of the Early Byzantine Period, A.D. 300–800* (BICS.S 47, London: Institute of Classical Studies, 1987), no. 41 (spätes 6. Jh.). Diese Einordnung ist übernommen bei P. VAN MINNEN, *The Greek Apocalypse of Peter*, in: J.N. Bremmer – I. Czachesz (Hg.), *The Apocalypse of Peter* (Studies on Early Christian Apocrypha 7; Leuven: Peeters, 2003) 15–39. Noch etwas vorsichtiger: T. J. KRAUS – T. NICKLAS (Hg.), *Petrusevangelium*, 29 (6./7. Jh.), während P. FOSTER, *Gospel of Peter*, 56 die gesamte Spanne vom 6.–9. Jh. für möglich hält.

üblicherweise als *EvPetr* bezeichnete apokryphe Passionserzählung tatsächlich als „alt“ einzustufen ist. Doch auch hier bewegen wir uns auf recht dünnem Eis.

Tatsächlich konzentriert sich die Diskussion auf Fragment 1 des P.Oxy. xli 2949, wo sich z. T. kaum mehr lesbare Reste von 13 Zeilen Text finden lassen. Der Schlüssel für die Identifikation des erhaltenen Fragments mit dem *EvPetr* (oder wenigstens einer damit eng verwandten Tradition) liegt sicherlich in der Identifikation des Syntagmas φίλος Πειλάτου (in Z. 5), das in der erhaltenen griechischen Literatur der Antike ansonsten nur in V. 3 des *EvPetr* begegnet. Die Rekonstruktionen genau dieser Stelle allerdings sind in den vergangenen Jahren zunehmend zurückhaltender geworden.

Während Thomas J. Kraus und ich im Anschluss an Lührmann zwar das Wort φίλος sicher lesen und alle folgenden Buchstaben bis auf das letzte o als unsicher markiert haben, uns aber doch für die Lesart „Freund des Pilatus“ entscheiden,¹² bietet Paul Foster in Z. 5 nur noch das Wort φίλος sowie den Buchstaben o und erklärt alle anderen Zeichen als unlesbar – er schreibt:

„The most important change is the absence of the name Pilate from line 5, although given its occurrence in line 7 it is not unreasonable to assume from the partial remains of other pen strokes that it may have been present here also. While there may be traces of a lambda, the rest of the letters are totally abraded, although the vestiges of a P may perhaps be made out.“¹³

Ob man nun der vorsichtigen Lesung Fosters folgen will oder etwas optimistischer sein möchte, auch die übrigen erhaltenen Worte stimmen nicht vollkommen mit *EvPetr* 3–5 überein: So ist kaum davon auszugehen, dass P.Oxy. xli 2949 – übrigens *nicht* Fragment eines Codex – Teil eines einst umfangreichen Manuskripts war, das das gesamte *EvPetr* in der uns aus Akhmîm erhaltenen Form überlieferte. Damit bleiben verschiedene Möglichkeiten: P.Oxy. xli 2949 enthielt eine Überarbeitung oder Zusammenfassung von Lk 23,7–12,¹⁴ (Ausschnitte) eine(r) Quelle des *EvPetr* oder eine dem *EvPetr* aus Akhmîm verwandte Fassung des Textes (bzw. Teile davon).¹⁵ Letzte Sicherheit ist heute nicht mehr zu gewinnen; gleichzeitig ist ein Anker der Datierung unseres Textes deutlich gelockert.

3. Das Problem wird auch dadurch erschwert, dass aus der altkirchlichen Literatur keine expliziten Zitate des *EvPetr* erhalten sind; auch bei einigen Autoren, bei denen man noch vor einigen Jahren eine Kenntnis des *EvPetr* (in der uns vorliegenden Form) vermutet hat, ist man deutlich zurückhaltender

¹² T. J. KRAUS – T. NICKLAS (Hg.), *Petrusevangelium*, 56–57; D. LÜHRMANN, POx 2949: EvPt 3–5 in einer Handschrift des 2./3. Jahrhunderts, in: ZNW 72 (1981) 216–226, hier 218.

¹³ P. FOSTER, *Gospel of Peter*, 64–65. – Auch Z. 10–13 bereiten Probleme. Ich meine aber, es geht etwas zu weit, wenn P. FOSTER, *Gospel of Peter*, 65 meint, dass die Reste „virtually no similarities“ zum erhaltenen *EvPetr* aufweisen.

¹⁴ P. FOSTER, *Gospel of Peter*, 65.

¹⁵ Vgl. T. J. KRAUS – T. NICKLAS (Hg.), *Petrusevangelium*, 58.

geworden. So wird trotz einiger mehr oder weniger vager Anhaltspunkte kaum mehr davon ausgegangen, dass Justin das *EvPetr* kannte,¹⁶ und auch die These von Othmar Perler, Melito von Sardes habe das *EvPetr* in seiner Homilie „Peri Pascha“ verarbeitet, ist inzwischen von Thomas Karmann einer detaillierten Kritik unterzogen worden.¹⁷ So bleibt im Grunde an Zeugnissen des zweiten Jahrhunderts alleine Serapion von Antiochien – die Frage allerdings, ob Serapion einen Text gekannt haben mag, der mehr oder weniger genau dem, was wir als *EvPetr* verstehen, entspricht, muss ungeklärt bleiben, weil einerseits er kein einziges Zitat bietet,¹⁸ andererseits sich das Fragment aus Akhmîm nicht selbst als Εὐαγγέλιον κατὰ Πέτρον bezeichnet.

4. Die Tatsache, dass damit die historische Verortung des in Akhmîm entdeckten *EvPetr* immer mehr in der Luft zu hängen beginnt, hat der Suche und Zuweisung neuer Fragmente sicherlich – neben dem Interesse, Neues über den ja nur fragmentarisch erhaltenen Text zu erfahren – besonderen Zündstoff verliehen.

Während der Vorschlag von D.F. Wright, das „unbekannte Evangelium“ auf P.Egerton 2 könne als Fragment des *EvPetr* angesehen werden, kaum Widerhall fand,¹⁹ entzündete sich eine z. T. hitzig geführte Diskussion um zwei kleine, dabei allerdings sehr früh zu datierende Fragmente. Während die Auseinandersetzung um P.Vindob. G. 2325, besser bekannt als *Fayûm-Fragment* oder *Fayûm-Evan-*

¹⁶ Als entscheidend wurde meist Justin, *dial.* 106,3 angesehen, wo Justin von ἀπομνήμονεύματα αὐτοῦ spricht und sich das Pronomen αὐτοῦ am besten auf Petrus beziehen lässt. Vor allem P. PILHOFER, Justin und das Petrus-evangelium, in: *ZNW* 81 (1990) 60–78, hat aufgrund dessen und einiger weiterer Parallelen vermutet, Justin habe das *EvPetr* gekannt. Kritisch hierzu allerdings schon C.-J. THORNTON, Justin und das Markusevangelium, in: *ZNW* 84 (1993) 93–110. Für eine ausgewogene Darstellung, die die erkennbaren Parallelen aufarbeitet, aber nicht sofort als Zeichen literarischer Abhängigkeit interpretiert, vgl. K. GRESCHAT, Justins ‚Denkwürdigkeiten der Apostel‘ und das Petrus-evangelium, in: T. J. Kraus – T. Nicklas (Hg.), *Das Evangelium nach Petrus. Text, Kontexte, Intertexte* (TU 158; Berlin – New York: de Gruyter, 2007) 197–214.

¹⁷ T. KARMANN, Die Paschahomilie des Melito von Sardes und das Petrus-evangelium, in: T. J. Kraus – T. Nicklas (Hg.), *Evangelium nach Petrus*, 215–235, in Auseinandersetzung mit O. PERLER, L'Évangile de Pierre et Mélyton de Sardes, in: *RB* 71 (1964) 584–590 (Ndr. in: ders., *Sapientia et Caritas. Gesammelte Aufsätze zum 90. Geburtstag* [Par. 29; Freiburg/CH: Universitätsverlag, 1990] 331–337).

¹⁸ Erwähnt werden muss allerdings die judenchristliche Quelle der Pseudoklementinischen Rekognitionen 1,27–71, in der F. S. JONES, The Gospel of Peter in Pseudo-Clementine Recognitions 1, 27–71, in: T. J. Kraus – T. Nicklas (Hg.), *Evangelium nach Petrus*, 237–244 (reprinted in: *Pseudoclementina Elchasaïticaque inter Judaeochristiana. Collected Studies* [OLA 203; Leuven et al.: Peeters, 2012] 283–290) Parallelen zum *EvPetr* erkennt. Doch auch in diesem Falle würde ich nur mit Vorsicht auf literarische Abhängigkeit schließen. – Für einen Gesamtüberblick vgl. auch M. MEISER, Das Petrus-evangelium und die spätere großkirchliche Literatur, in: T. J. Kraus – T. Nicklas (Hg.), *Das Evangelium nach Petrus*, 183–196.

¹⁹ Vgl. D. F. WRIGHT, Apocryphal Gospels: The ‚Unknown Gospel‘ (Pap.Egerton 2) and the Gospel of Peter, in: D. Wenham (Hg.), *The Jesus Tradition outside the Gospels* (Gospel Perspectives; Sheffield: Sheffield University Press, 1984) 207–232, sowie ders., Papyrus Egerton 2 (the 3) – Part of the Gospel of Peter, in: *Second Century* 5 (1985/86) 129–150.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Exodus</i>		21,19 LXX	235
12,46	83, 99	22	213
17,9–16	113	25,4–6	232
20,13	86	33,21 LXX	235
		34,21	83, 99
<i>Leviticus</i>		68,22 LXX	100, 114, 236
16,21–22 LXX	79	69	80
		96,13	75
<i>Numeri</i>		98,9	75
9,12	83, 99	117,13 LXX	72, 234
<i>Deuteronomium</i>		<i>Hohelied</i>	
5,18	86	3,4	103–104
21,6–7 LXX	232	<i>Jesaja</i>	
21,22–23	22, 86, 111, 158, 236, 244	11,10	75
<i>Zweites Buch Samuel</i>		34,4 LXX	33
22,13	168, 189	50,6 LXX	77–79, 114, 115, 158, 234
<i>Tobit</i>		53,7	116, 205, 207, 212
5,4–10	178	53,7–8 LXX	81
<i>Zweites Makkabäerbuch</i>		53,9	82
3,24	179	58,2 LXX	74, 75, 97–98, 105, 111, 233
3,26–27	179	59,7	158
3,33–34	179	59,9–10	23–24, 86–87, 88, 159
11,8	180	63,19	168
<i>Sprichwörter</i>		<i>Ezechiel</i>	
31,9	75	1,1	168
<i>Psalter</i>		10,4 LXX	189
2,1–2 LXX	232	37,1–14	183
2,2 LXX	68	<i>Daniel</i>	
9,9	75	10,6 LXX	183
18,3–6 LXX	68	<i>Hosea</i>	
21,2 LXX	22	10,6 LXX	67
21,17–18 LXX	101		

<i>Amos</i>		<i>Sacharja</i>	
8,9	86	12,10	117
8,9–10	235, 236	14,4–5	182
		14,6–7	85
<i>Habakuk</i>			
3,4	168, 189		

Frühjüdische Literatur

<i>1 Henoch</i>		<i>Testament des Abraham</i> (Langform)	
	8, 54	11,5	191
14,9–10	183	12,1–3	191
71,1	180	13,12–13	191
<i>Apokalypse des Mose</i>		<i>Testament des Job</i>	
37,3–6	191	3,1	180
		4,1	180
<i>Josephus</i>		5,2	180
<i>Ant.</i> 5,8,2 (§ 277)	178		

Griechisch-Römische Literatur

<i>Diogenes Laertius</i>		<i>Plato</i>	
8,31	190	<i>Phaidon</i>	
		107c–108c	190
<i>Euripides</i>		<i>Sophokles</i>	
<i>Alc.</i>		<i>Aj.</i>	
743–744	190	831–832	190
<i>Odyssee</i>			
24,1–5	190		

Neues Testament

<i>Evangelium nach Matthäus</i>		5,39	115
1,20	183	8,2–4	129
2,1	68	8,22	214
2,3	68	9,9	156
2,13	183	11,28–30	156
2,19	59, 183	14,1	67
4,18–20	155	17,5	167

17,24–27	156	10,32–34	178
20,19	77	10,34	77
24	112	10,47	180
24,27	184	13,28–29	254
26,63	81, 205	14,51–52	181–182
26,67	76, 114	14,61	81, 205
26,67 D	79	14,65	76–77, 114
27,12	81	14,68	180
27,24	60, 67, 134	15,5	81
27,26	93	15,15	93
27,27	72	15,16	72, 74
27,27–31	71, 95, 116	15,16–20	71, 95, 116
27,28	73–74	15,17	73, 75, 96
27,29	75–76, 96	15,19	76–77, 114–115
27,30	76–77, 114–115	15,29	37
27,45	84, 119	15,31	37
27,46	22	15,33	84, 119
27,51	167	15,34	22
27,51–52	183	15,39	132, 134
27,52–53	174, 176	15,42	18, 71
27,54	132, 134, 167	15,43	59, 131
27,58	18	15,46	202
27,59	131	16,1–8	135–138, 177–182
27,60	102	16,4k [Bobbiensis]	25, 170, 188–190
27,62–66	133	16,5	183
28,1	167	16,6	169
28,1–3	167	16,9–20	177
28,1–8	182–184		
28,1–10	166		
28,2	28, 167–169, 189	<i>Evangelium nach Lukas</i>	
28,3	168, 183	1,5	68
28,4	133, 166	3,1	67
28,5	170	3,19	67
28,8	184	5,12–16	129
28,9	171	5,27–28	156
28,11	166	7,45–50	11–12
		9,7	67
		9,30–31	185–186
<i>Evangelium nach Markus</i>		9,33	186
1,9	180	9,34–35	167
1,16–18	155	9,60	214
1,40–45	129	13,6–9	254
2,14	156	16,22	190
6,14	67	18,33	77
8,31–33	178	23,6–12	9, 59, 67, 68, 69, 131, 253
9,7	167	23,9	70, 81
9,31	178	23,10	70, 132
10,17–22	181–182	23,10–11	71, 96
10,21	181	23,11	70, 73

23,12	70, 131–132	19,31–33	20, 83, 98, 153
23,44	119	19,31–36	247
23,44–45	84	19,32–33	130
23,45	85	19,33	243
23,47	132–133	19,34	77, 80, 117, 197
23,50	18	19,36	83, 94, 98, 130, 153, 243
23,52	131	19,37	77
23,53	202	19,38	18, 103, 131, 202
24,1–11	184–187	19,38–42	130
24,5–7	187	19,40	130
24,33	186	19,41	20, 102, 153
24,50–52	185	20,1	187
		20,2	187
<i>Evangelium nach Johannes</i>		20,3–9	91
1,1	188	20,8	187
1,14	188	20,11–18	103, 161, 187
1,29	94	20,13	187
1,35	94	20,15	20, 102, 130
2,13	95	20,19	103
3,1–5	156	20,25	101
4,46b	67	20,27	101
5,1	95	20,30	155
6,4	95	20,30–31	187
11,25	188	21	61, 104
11,50	103	21,15–23	91
18,3	93	21,24–25	91
18,20	37	21,25	155
18,28	93		
19,1	77	<i>Apostelgeschichte</i>	
19,1–3	116	1,9–11	184–187
19,2–3	71–77, 95–98	1,10–11	185
19,9	81	8,26–40	82
19,10	73	8,32–33	205
19,13	20, 75, 96–98, 105	19,12	203
19,14	94		
19,15	96	<i>Erster Korintherbrief</i>	
19,14–15	93	15,3–5	177
19,16	93, 105, 248		
19,18	98	<i>Erster Thessalonicherbrief</i>	
19,19–22	93	2,14–16	255
19,23	93		
19,25–27	157	<i>Offenbarung des Johannes</i>	
19,28	99–100	1,10	167
19,29	100	7,9	182
19,30	99–100	10,1–3	171
19,31	94, 131		

Christliche Apokryphen und altkirchliche Autoren

2 Clem 5,2–4	11, 34	<i>Akten des Justin und seiner Gefährten</i>	
		5,1	199
<i>Akten der Märtyrer von Lyon</i>		6,2 [C]	209
1,10	196	<i>Akten des Petrus und der zwölf Apostel</i>	
1,19	206	(NHC VI,1)	
1,20	206	44, 56	
1,21	199	<i>Akten des Pilatus</i>	
1,22	196	Prolog, Rez. 1	67
1,23	196, 199	10,1 Rez. 2	77, 79
1,24	200	Amphilochios von Iconium,	
1,28	200	<i>In diem Sabbati sancti</i>	
1,29–31	200	1	85
1,41	196	<i>Ascensio Isaiæ</i>	25
1,45	200	3,14–17	170, 190
1,58–63	211	3,17	191
2,1	196	11,17–20	26
<i>Akten des Carpus, Papyrus</i>		<i>Barnabasbrief</i>	
<i>und der Agathonike</i>		5,13	101
Gr. 23	199	7,8	79
Gr. 35	199, 205	7,9–10	79
Gr. 36	206	12,2	113
Gr. 37	202	<i>Berlin-Strasbourg Apokryphon</i>	
Gr. 38	206	(„Unbekanntes Berliner Evangelium“)	
Gr. 39	206	56, 144, 145	
Gr. 41	196	<i>Brief des Petrus an Philippus</i>	
Gr. 47	196, 209	(NHC VIII,2)	
Lat. 3	205–206	24	
Lat. 5	196	<i>Brief des Phileas</i>	
<i>Akten des Irenäus von Sirmium</i>		200	
2,3	196	Clemens von Alexandrien	
5,6	211	<i>ecl.</i> 41,1–3	21, 46
<i>Akten des Johannes</i>		<i>ecl.</i> 48,1–49,2	21, 46
88–104	79–80	<i>str.</i> 5,96,3	33
97	80	<i>str.</i> 5,130	190
97–102	79–80		
98,1–6	172		
<i>Akten des Petrus (= Actus Vercellenses)</i>			
Gesamttext	214		
8	69		

- | | |
|---|--|
| (Ps-)Clementinische Rekognitionen (syr.)
1,27–71 150, 253 | <i>Didaskalie</i> (syr.)
21 27, 151, 253 |
| <i>Cross Gospel</i> 6, 127, 163, 173, 253 | <i>Elchasai, Buch des</i>
171 |
| Cyprian von Karthago
<i>test.</i>
2,23 86 | <i>Elija-Apokalypse</i>
31–32 112, 173 |
| (Ps-)Cyprian, <i>De montibus Sina et Sion</i>
8 23, 86 | Ephraem der Syrer,
<i>Kommentar zum Diatessaron</i>
77 |
| Cyrill von Jerusalem
<i>catech.</i> 13,24 85
<i>catech.</i> 13,25 86 | Epiphanius von Salamis
<i>pan.</i> 19,4,1 171 |
| (Ps-)Cyrill von Jerusalem,
<i>On the Life and Passion of Christ</i>
12 160
13 146, 155
23 155–156
24–25 156
30 157
33–34 157
35–36 157
37 159
39 161
43–45 156
46 156
56 158
58 161
63–64 158
73 160
93 156
97 160
101 161
113 161
114 161
119–126 161
138–139 161
141–142 161
149 158
155 161 | <i>Epistula Apostolorum</i>
16 43, 112, 173 |
| | Eusebius von Caesarea
<i>dem.ev.</i> 10,6,1 86
<i>h.e.</i> 6,14,1 21 |
| | (Ps-)Evodius von Rom,
<i>On the Passion and Resurrection</i>
41–44 154 |
| | <i>Fayum-Fragment, Fayum-Evangelium</i>
(siehe P ^V indob. G. 2325) |
| | Firminus Maternus
<i>err.</i> 21,6 113 |
| | <i>Geheimes Markusevangelium</i>
(Secret Mark)
180–182 |
| | <i>Hirt des Hermas</i>
<i>Vis.</i> 2,4 179
<i>Vis.</i> 3 179 |
| | (Ps-)Hippolyt von Rom
<i>Ref.</i> 9,13,1–3 171 |
| <i>Diatessaron</i> (= Evangelium des Tatian)
77, 126 | Ignatius von Antiochien
<i>Röm.</i> 6,3 195, 196
<i>Smyrn.</i> 1,1–2 201 n. 43
<i>Smyrn.</i> 1,2 101 |

- Irenäus von Lyon
haer. 4,33,12 86
haer. 5,31,2 101 n. 32
 15,2 208
 16,1 208, 209
 17,1–2 209
 18,1–2 209
- Justin der Märtyrer
1 apol. 35,6 74, 97
1 apol. 40,5–6 68
dial. 97,3 101
dial. 103,4 67
dial. 106,2 57
dial. 106,3 149
 Melito von Sardes, *Peri Pascha*
 10, 95
 75–76 71
 93 27
- Macarius von Magnesia
apocr. 4,6–7 46
apocr. 4,7 33
 Methodius von Olymp
symp. 2,6,45 46
 Offenbarung des Petrus,
 siehe Petrusapokalypse
- Mariaevangelium*
 24, 151
 Origenes
comm. in Matt.
 10,17 32
- Martyrium der Potamiaena
 und des Basilides*
 1–6 200
 1,1–2 203
 P.Egerton 2 („unbekanntes Evangelium“)
 + P.Köln 255
 10, 35, 62, 129, 155
- Martyrium des Conon*
 6,1–2 202
 P.Oxy. iv 654 33
 P.Oxy. xli 2949 2, 8, 9, 14, 16, 26, 34, 36,
 54, 64, 131, 148, 149, 164,
 229
- Martyrium des Cyprian*
 5,2–3 203
 5,6 210
 P.Oxy. lxi 4009 7, 11–12, 34, 39, 50, 64,
 148
- Martyrium des Julian Anazarbus*
 8
 PWindob. G 2325 (*Fayum-Fragment,
 Fayum-Evangelium*)
 10–12, 34, 39, 64–65, 148
- Martyrium des Pionius*
 18,10 206
 20,1–2 207
 21,1–2 203
 21,2–3 202
 Paradosis Pilati
 10 161
- Martyrium des Polycarp*
 1,1–2 195
 2,2 29, 82, 116, 199, 205
 6,2 196
 8,2–3 82–83, 205
 13,2 203
 13,3 201
 15,1 208
 Passion der Perpetua und Felicitas
 1,6 197
 20,1–3 203
- Passion des Fructuosus
 und seiner Gefährten*
 4,3 196
 6,1–3 210
- Passion des Marianus und Jakobus*
 5,1 206

- | | | | |
|--|---|---|--|
| 5,5 | 207 | | |
| 5,5–7 | 200 | | |
| 6,1–2 | 207 | | |
| 12 | 200 | | |
| 13,1–3 | 196 | | |
| <i>Passion des Montanus und Lucius</i> | | | |
| 3,3 | 208 | | |
| 21,3 | 207 | | |
| 22,3 | 196–197 | | |
| <i>Petrusapokalypse, arabisch</i> | | | |
| 35 | | | |
| <i>Petrusapokalypse, äthiopisch</i>
(= äth. <i>Offenbarung des Petrus</i>) | | | |
| | 2, 13, 32, 40–41 | | |
| 1 | 45 | | |
| 1,6 | 112, 172 | | |
| 2 | 3, 36, 254 | | |
| 2,1 | 254 | | |
| 10 | 30 | | |
| 15 | 45 | | |
| 15–17 | 29 | | |
| <i>Petrusapokalypse, griechisch</i>
(= gr. <i>Offenbarung des Petrus</i> ; Akhm. 2) | | | |
| | 2, 8, 12–15, 20–21, 25–26,
31, 38–50, 54, 65, 143, 146,
147, 161–162, 213 | | |
| V. 1–3 | 14 | | |
| V. 4 | 14, 45 | | |
| V. 4–5 | 146 | | |
| V. 5 | 29, 40 | | |
| V. 5–13 | 14 | | |
| V. 12 | 146 | | |
| V. 6–13 | 29 | | |
| V. 14 | 14, 146 | | |
| V. 15–20 | 14 | | |
| V. 21–34 | 14 | | |
| V. 22 | 29, 30 | | |
| V. 23 | 30 | | |
| V. 27 | 30 | | |
| V. 28 | 30 | | |
| V. 29 | 30 | | |
| V. 33 | 30 | | |
| V. 35–42 | 25 | | |
| | | <i>Petrusapokalypse, koptisch (NHC VII,3)</i> | |
| | | | 35 |
| | | <i>Petrusevangelium</i> | |
| | | V. 1–5 | 67–71, 219, 230–232 |
| | | V. 1 | 60 |
| | | V. 2 | 93, 132, 151, 243, 257 |
| | | V. 3 | 9, 16, 18, 37, 54, 59, 131,
132, 147, 220, 221 |
| | | V. 3–4 | 211, 212 |
| | | V. 3–5 | 9, 16, 131, 148 |
| | | V. 4 | 27 |
| | | V. 5 | 19, 22, 93, 94, 105, 111,
115, 158, 201, 243, 244,
246 |
| | | V. 6 | 28, 112, 158, 201 |
| | | V. 6–9 | 37, 71–81, 94, 213, 219,
232–234, 243 |
| | | V. 7 | 20, 29, 92, 95–98, 105, 112,
204, 213 |
| | | V. 7–9 | 111 |
| | | V. 8 | 29, 116–117, 201 |
| | | V. 9 | 29, 112, 114–115, 117, 201,
213 |
| | | V. 10 | 29, 37, 115–116, 141, 202,
204, 206, 207, 212, 243 |
| | | V. 10–15 | 247 |
| | | V. 10–24 | 81, 94, 234–236 |
| | | V. 11 | 202, 213 |
| | | V. 12 | 29, 204 |
| | | V. 13 | 130 |
| | | V. 14 | 17, 20, 29, 92, 98–99, 105,
129, 147, 152, 201, 243 |
| | | V. 15 | 22, 23, 118–119, 151, 158,
221, 237–238, 244 |
| | | V. 16 | 100, 118, 244 |
| | | V. 17 | 20, 99–100, 105, 151, 221,
238, 243, 244, 251 |
| | | V. 18 | 22–23, 118, 151, 158, 221 |
| | | V. 19 | 22, 118, 141, 170, 221 |
| | | V. 20 | 209 |
| | | V. 20–22 | 37 |
| | | V. 21 | 20, 28, 29, 92, 100–102,
142, 202, 209, 221, 244 |
| | | V. 23 | 211, 221 |
| | | V. 23–24 | 59, 130, 212, 244 |
| | | V. 24 | 20, 29, 45, 92, 102, 105,
130, 153, 211, 245 |

- | | | | |
|----------|--|---|---|
| V. 25 | 23, 220, 244, 245, 248, 250,
252, 254, 259 | V. 59–60 | 218–219, 221–222 |
| V. 25–28 | 236–237 | V. 60 | 30, 34, 37, 45, 56, 59, 60,
91, 146, 151 |
| V. 26 | 34, 37, 220, 252, 258 | | |
| V. 26–27 | 146, 151, 158, 217–218,
221–222 | Serapion von Antiochien
(bei Eusebios von Caesarea, h.e. 6,12,1–6) | 8, 10, 26, 28, 32, 36, 51,
56–57, 141, 223 |
| V. 27 | 254 | | |
| V. 28 | 28, 120, 213, 220, 237, 244,
250, 251, 254, 259 | | |
| V. 29 | 244 | <i>Sibyllinische Orakel</i> (chr.) | |
| V. 29–30 | 133 | Buch 1 | |
| V. 29–49 | 188–189 | 1,372–374 | 80 |
| V. 30 | 133 | 1,374 | 114 |
| V. 31 | 132–133, 188, 244 | Buch 6 | |
| V. 32–33 | 133 | 6,26–27 | 174 |
| V. 34 | 45, 59 | Buch 8 | 107–124 |
| V. 35 | 151, 244 | 8,217–336 | 109–110 |
| V. 35–37 | 167–169 | 8,217–250 | 110–112, 122 |
| V. 35–42 | 166 | 8,218 | 82 |
| V. 36 | 189 | 8,251–252 | 123 |
| V. 36–37 | 188 | 8,251–268 | 113 |
| V. 36–42 | 28 | 8,269–284 | 113–114 |
| V. 37 | 28 | 8,285–309 | 114–120 |
| V. 38 | 133, 244 | 8,288–290 | 78 |
| V. 39–40 | 142, 189 | 8,288–311 | 108 |
| V. 39–41 | 30 | 8,291–292 | 82 |
| V. 39–42 | 102, 112, 169–174 | 8,296 | 80–81 |
| V. 41 | 120 | 8,305–306 | 85 |
| V. 41–42 | 189 | | |
| V. 43 | 133 | Sozomenos | |
| V. 44 | 191 | <i>h.e.</i> 7,19,9 | 21 |
| V. 45 | 133–134, 245 | | |
| V. 45–46 | 246 | Tertullian | |
| V. 46 | 134 | <i>adv. Jud.</i> 10,17 | 86 |
| V. 47 | 134, 245 | <i>Marc.</i> 4,42 | 86 |
| V. 47–48 | 251 | | |
| V. 48 | 100, 103, 237, 245, 257,
258 | <i>Testament der 40 Märtyrer von Sebaste</i> | |
| V. 50 | 30, 37, 92, 103, 105,
239–240, 248, 252, 257 | 1,3–4 | 210 |
| V. 50–51 | 150 | <i>Thomasevangelium</i> | |
| V. 50–57 | 135–138 | | 24, 33 |
| V. 52 | 30, 92, 103, 105, 239–240,
248, 252, 257 | Turfanfragmente (manich.) | |
| V. 55 | 191 | M18 | 150–151 |
| V. 56 | 170, 191, 212 | Victorinus von Pettau | |
| V. 57 | 191 | | 171 |
| V. 59 | 37, 40, 59 | | |

Autorenregister

- Allison, D.C. 183
Alter, R. 216
Augustin, P. 132, 239, 251–254, 258
- Bardenhewer, O. 104
Bauckham, R. 13, 21, 40 f., 225, 254, 259
Bazzana, G. 139
Berger, K. 35
Beyschlag, K. 67 f., 222, 235
Bouriant, U. 53, 228
Bremmer, J.N. 31,
van den Broek, R. 144, 146, 152, 155, 157,
160 f.
Brown, R.E. 7, 55, 90, 127, 245
Bruce, F.F. 97
Buchholz, D.D. 39 f., 46
Buchinger, H. 160
Burridge, R.A. 125
Buschmann, G. 195, 198, 201 f., 208
- Cambe, M. 116
Cameron, R. 227
Cavallo, G. 8
Charlesworth, J.H. 123
Collins, J.J. 108, 122
Crossan, J.D. 6, 52, 55, 63, 112, 120, 125,
127, 129, 138 f., 143, 163 f., 173 f., 224 f.,
230, 232–234, 239, 245–248, 252 f.
Culpepper, R.A. 165
Czachesz, I. 198
- Davies, W.D. 183
Denker, J. 6, 60, 108 f., 121, 150, 163, 173,
227, 231, 235 f., 238 f., 247 f.
Dibelius, M. 97, 231
Dieterich, A. 39, 45
Dorfmann-Lazarev, I. 146
- Foster, P. 2, 6–9, 11 f., 16, 50, 64, 141,
143–145, 148–150
- Frankemölle, H. 183
Frey, J. 106, 135, 153, 244, 250, 252, 259
- Gnilka, J. 224
Greschat, K. 149
- von Harnack, A. 253
Hartenstein, J. 24 f.
Head, P.M. 195
Heckel, T.K. 56
Helderman, J. 173
Henderson, T.P. 19, 249 f., 252 f., 256, 258
Hengel, M. 56
Hieke, T. 22, 66, 72–74, 141 f., 170
Hynninen, M. 239
- Jacobi, C. 89
James, M.R. 12–15, 35, 39 f., 43–45, 65,
142, 217, 226, 254
Johnston, J.J. 176
Jones, F.S. 10, 150
Junod, É. 59, 224
- Karavidopoulos, J. 17
Karmann, T. 10, 71, 149
Kirk, A. 91, 164, 247 f., 257
Köhler, W.-D. 121, 164
Köster/Koester, H. 6, 52, 63, 78, 100, 127,
143, 163, 224 f.
Koschorke, A. 131
Kraus, T.J. 1, 7–9, 11, 13, 16 f., 32, 137 f.,
140 f., 147–149
- Lapham, F. 171
Lührmann, D. 7, 9, 11, 34, 64 f., 141, 178,
194, 221, 236
Lundhaug, H. 125, 144
Luz, U. 184

- Maehler, H. 8
Mara, M.G. 2, 6, 59, 72, 134, 144, 150,
172, 191, 193, 230, 234
Marcovich, M. 57
Marcus, J. 151, 252–255, 258 f.
Markschies, C. 1, 224, 226
Massaux, É. 44 f., 52, 164
Maurer, C. 41, 46 f.
Meiser, M. 150
Merz, A. 165
Meyer, M. 180–182
Müller, C.D.G. 3, 14
Mußner, F. 241, 158
Musurillo, H. 197, 200, 202, 206–208, 210
Myllykoski, M. 7, 11 f., 50
- Neiryneck, F. 7, 17
Nicklas, T. 1, 19 f., 22, 25, 29, 31 f., 36,
45, 60, 64–66, 71, 78, 90–92, 94, 102,
109–111, 120, 124, 125–129, 140–143,
148, 151 f., 163 f., 170, 175, 181, 188,
194, 204, 239, 243, 245–247, 254, 259
- Omerzu, H. 214
- Perler, O. 10, 149
Pesce, M. 33
Pilhofer, P. 10, 57
Potterie, I. de la 96
Powell, M.A. 217
Prostmeier, F.R. 79
- Read-Heimerdinger, J. 185 f.
Rius-Camps, J. 185 f.
Rosen, K. 195
- Sand, A. 183 f.
Schenke, L. 178
Schneemelcher, W. 51
Schröter, J. 89
Sternberg, M. 216
Suciu, A. 4, 31, 144–147
- Theißen, G. 165
Thornton, C.-J. 57
Treu, U. 107
- Uspensky, B. 216
- Vaganay, L. 6, 13 f., 43 f., 65, 108 f., 114,
121, 142 f., 230
van Minnen, P. 8, 15
Vanden Houwe, I. 165
Verheyden, J. 129, 173, 248 f., 257 f.
Vielhauer, P. 32
- Waldner, K. 199
Walter, N. 225
Watson, F. 89
Wayment, T. 148 f.
Weidemann, H.-U. 130
Weißengruber, F. 44, 55, 229
Wiefel, W. 183
Wright, D.F. 10
- Zahn, T. 39, 56, 216
Zelyck, L. 62
Zumstein, J. 19, 31, 104

Sachregister

- Ägypten 4, 15, 30–31, 108, 125, 145–146, 158–162, 183, 200, 223, 259
- Alphaios 38, 140
- Andreas 38, 60, 140, 146, 155, 157, 216, 219
- Angelophanie 180, 186
- Antijudaismus 71, 130, 151, 160, 162, 175, 228, 238, 242–260
- Antisemitismus 227, 241–242
- Apokalyptik 108, 119, 138, 147, 167–168
- Apostel 4, 30, 37, 43–44, 50, 126, 140–147, 198, 214, 223, 255
- „apostolic memoir“ 4, 31, 50, 140–147, 152–162, 223, 259
- Armenien 146
- Auferstehung 8, 20, 25–30, 44–45, 78, 85, 88–94, 100, 103, 106, 108–109, 112, 113, 120, 129–130, 133–137, 140, 151, 153, 158, 161, 165–166, 169, 173–176, 177–192, 194, 202, 211, 214, 218, 220, 225, 237, 238, 244–253, 257
- Auferstehungsleiblichkeit 29, 142, 213
- Autorität 3–4, 25–26, 50, 91, 106, 155, 222–223
- Bartholomäus 157
- Bartimäus 181
- Bethlehem 159
- Bibliothek (von Caesarea) 42
- Charakter (der erzählten Welt) 37, 59, 60, 111, 132, 138, 141, 158, 185–186, 216–223, 216, 217, 228, 230–237, 246, 248–249, 251, 257
- Christologie 15, 33, 45, 66, 105, 111, 122, 130, 160, 171, 180, 195, 197, 204, 207, 212–214, 220, 230, 242, 246
- Codex (Buchform) 9, 13, 15, 41, 42, 47, 141, 164, 229
- Descensus ad inferos* 120, 172, 174
- „Doketismus“ 28–29, 35, 36, 66, 81, 101, 116, 141–142, 195, 201, 204, 207, 212–213, 220, 223
- Dornenkranz/Dornenkronen 74–76, 79–80, 96, 111, 116–117, 201
- Elija 29, 168, 185–186
- Engel 17, 28, 137, 165, 168–171, 176–180, 182–184, 187–192
- Epiphanie 167, 179–180, 182, 189
- Epiphaniefest 160
- Erdbeben 23, 28, 86, 142, 167, 182–183, 221
- Erzähler 20, 23, 38, 43, 56, 89, 129, 153, 186, 214, 216–217, 219–223, 226, 228, 231, 233, 235–237, 239–240, 249, 251
- Ich-Erzähler 12, 14, 34, 36, 40, 56, 106
- Eschatologie 2, 14, 20, 45, 54, 105, 116–117, 167, 175, 182, 184, 192
- Evangelienharmonie 19, 88, 91, 165
- Fegefeuer 208
- (literarische) Figur 50, 67, 69, 76, 83, 84, 89, 103, 128, 132–134, 147, 156, 161, 168, 171, 182, 185–186, 214, 216–218, 223, 230, 232, 235, 237, 239, 243, 251, 252, 256, 258–259
- Finsternis 23, 80, 84–87, 94, 118–119, 151, 158–159, 190, 219, 244, 221, 234–236, 250
- Fleisch/Fleischlichkeit 101, 199, 201, 203, 205–209
- Folter/Folterknechte 72–75, 79, 81, 93, 114–116, 197–201, 198, 205–207, 212–213, 233, 243
- Forschungsgeschichte 32, 40, 47, 65, 94, 126, 140–141, 188
- Fragment/Textfragment 1–4, 7–12, 13–16, 32–50, 53, 56, 60, 62, 64–65, 69,

- 77, 92, 94–95, 99, 105, 110–111, 113, 122, 126, 130–131, 134, 138, 140–151, 157, 164, 175, 180–182, 190, 193–194, 213, 217, 219, 227–229, 239, 243, 256, 258–260
- Gabriel (Erzengel) 170
- Galiläa 38, 59, 67, 131, 157, 161, 180
- Garten 92, 102, 130–131, 153, 157
- „Garten des Josef“ 20, 45, 105, 130, 135, 153, 211
- Gedächtnis 129, 134
- kulturelles Gedächtnis (cultural memory) 128, 164, 257
- soziales Gedächtnis (social memory) 247
- Geißelung 77–78, 115, 199, 201
- Gericht/Gerichtsverhandlung 20, 23, 45, 67, 74, 92, 96–97, 105, 110–111, 198, 230
- jüngstes Gericht/Endgericht 75, 110, 112–116, 119–120, 122–123, 190, 220, 244, 254
- „Gnostik“ 122
- Golgotha 20, 27, 130
- (leidender) Gottesknecht 81–82, 116, 178, 205
- Gottesknechtlieder 77, 114–115
- Götzen 30, 119, 122
- (leeres) Grab 20, 45, 102–103, 130, 133, 135–138, 153, 164, 166, 168, 170, 175, 177–178, 181–192, 211, 214, 219, 221, 240, 250
- Hades 120, 174, 190
- Hannas 27
- Harmonisierung/Harmonisierungstendenz 19, 53, 88, 91, 156–157
- Herodes-Figur 27, 59, 67–72, 83, 88, 92–93, 95, 111, 131–132, 151, 161, 183, 219, 230–233, 237, 243, 250, 253, 257
- (Eirenarch) Herodes 196, 205
- Herodes Agrippa I. 68
- Herodes Antipas 27, 59, 67–68, 93, 151, 232, 243
- Herodes der Große 59, 68–69, 232
- Himmel 112, 133, 142, 167–176, 179–180, 183, 185–192, 197, 207–208
- Himmelfahrt 102, 177, 185–188, 190–192, 208
- Historischer Jesus 59, 66, 68, 89, 93–94, 134, 143, 211, 224–225, 227, 231, 233
- Hölle 28, 30, 259
- Inkarnation 113–115, 118–119, 188
- Intertext/Intertextualität 21–23, 26, 34, 58–61, 67, 72, 74, 110, 194, 231, 235, 237, 243
- Israel 3, 23, 66, 69, 74–75, 80, 83, 85, 88, 92–93, 97, 99–100, 111–112, 114, 117, 119, 120, 122, 152, 155, 158, 173, 175, 183, 204, 213–214, 231, 233, 254, 259
- Jakobus 157
- Jerusalem 23, 27, 45, 59, 80, 87, 95, 156–158, 161, 185, 209, 220, 244, 250–251, 254
- Jesuserzählung 3, 87–89, 126–128, 146, 152, 155, 158, 161–162, 257
- Josef (von Arimathäa) 18–20, 37, 45, 59, 67, 70–71, 102–103, 111, 122, 130–132, 153, 161, 211, 221, 230–231, 234
- Judäa 27, 85, 119, 219, 221, 238, 244
- Judas (Iskariot) 37, 57, 93, 156–158, 160, 196, 219, 256
- Kajaphas 27, 93, 103
- Kanon 3, 17, 41, 46, 52, 58, 61–62, 95, 139, 161–162, 200, 226, 238–239
- Kanonbildung 3, 42, 53–54, 139, 161, 226
- König (Titel) 59, 74, 79, 82, 103, 110, 115–117, 231, 233
- König Herodes 27, 67–69, 93, 232, 243
- König Israels 69, 74–75, 97, 111–112, 116, 204, 213–214, 220, 232–233
- König der Juden 68–69, 103, 231
- Spottkönig 116
- Körper/Körperlichkeit 130–131, 142, 167, 170, 175, 196–212, 214, 244
- Kosmos 110, 117, 119, 172, 183
- Kreuz 30, 48, 80, 83, 93, 98–99, 110, 112–113, 117–118, 120, 122–123, 167, 169–176, 189, 191, 196, 209, 212, 220
- Kreuzigung/Kreuzigungsszene 37, 45, 71, 80–85, 93, 96, 98–100, 103, 111,

- 115, 117–119, 133–134, 136, 151, 153, 159, 174–176, 202, 206, 213, 217, 219, 234–235, 244, 248
- Lazarus 187–188, 190
- Leiblichkeit 28–29, 101–102, 197–206, 209, 211–214
- Auferstehungsleiblichkeit 29, 101, 213 (Leidender) Gerechter 14, 22, 29, 114–115, 132–133, 142, 178, 213, 250–251
- Levi 151, 156–157, 253
- Literarische Abhängigkeit 3, 10, 19, 26, 52, 55, 63, 69–71, 74, 76, 80, 87, 90–91, 95, 97, 99, 100, 103–104, 108–109, 118, 120–123, 127, 135, 149, 152, 163–164, 193–194, 212
- Literarkritik 3, 15, 52, 54–55, 66, 90, 109, 116, 119, 127, 133, 164, 193–194 (Jesus) Logia 126, 145, 152
- Logos 113–118, 122
- Macht 28, 72–73, 96, 112, 141–142, 170–173, 179
- Manichäer 69, 77, 150–151
- Manuskript 1, 9, 12, 17, 19, 34, 41, 47–49, 53, 64, 104, 107, 125, 140, 141, 144–145, 148–149, 163, 175, 221, 232, 236, 243
- Maria (Mutter Jesu) 157–159, 196
- Maria Magdalena 17, 37, 102–103, 130, 136–137, 153, 157, 165, 170, 182, 187–188, 191, 219, 248
- Märtyrer 29–30, 66, 81–82, 89, 102, 116, 142, 161, 195–215, 221, 246
- Martyrium 8, 142, 195, 197–200, 259
- Michael (Erzengel) 170, 190–191 (Heiden) Mission 108, 184, 255
- Mose 29, 113, 123, 168, 185–186
- „Neuinszenierung“ 3, 31, 106, 126, 128, 144, 152, 155, 256–258
- Nikodemus 18, 156
- Ölberg 45, 80, 146
- Ostern/Ostererzählung 3, 25, 34, 53, 64–65, 72, 100, 102, 104, 136, 165–166, 176–177, 187, 192, 194, 214
- Paradies 14, 26, 130, 153, 208
- Pascha/Paschafest 27, 83, 94, 156
- Pascha-Lamm 83–84, 94, 99, 105, 130, 153, 243
- Pharisäer 93, 132, 220, 244, 246, 250–251
- Philippus 82, 157
- Pilatus 9, 18, 27, 37, 59, 60, 67–68, 70–71, 73, 75–77, 83, 93, 95–98, 122, 131–134, 148, 150–151, 161, 175, 211, 219, 221, 230–232, 243–246, 249, 250–253, 257
- Plot 3, 14, 20–21, 23, 26, 72, 106, 134, 138–139, 181
- Quelle 9–10, 15, 21, 44, 49, 54–55, 63, 75, 90, 113, 127, 139, 150, 164, 225, 245–246, 253, 256
- Quellenkritik 6, 15–17, 65, 127, 164, 245, 247
- Redaktion 3, 13, 15, 18–19, 21, 29, 33, 38–39, 46–47, 50, 88, 126–127, 129, 131–133, 135, 152–153, 230, 246, 249–250, 256–257
- Redaktionskritik 6, 19, 256
- Redaktor 16, 41, 43, 129, 132, 153, 163, 245, 260
- Rekonstruktion 6–7, 9, 11–12, 15, 34, 36, 50, 53, 55, 62–64, 124, 127, 139, 143, 148, 163–164, 181, 225, 228–230, 239, 245, 248, 250, 253
- Rhossus 8, 57, 141, 228
- Richter 27, 67, 70, 74–75, 110–112, 115, 151, 200, 214, 222, 230–231, 237
- Richterstuhl 20, 74–75, 92, 96–97, 105, 110–112, 204
- Weltenrichter 97
- Römisches Reich 21, 30, 93, 198
- Salome 181
- Schmerz 29, 81–83, 116, 141, 204–207, 212, 221
- Schöpfung 113–114, 116, 118–120, 122, 179
- Schreiber 15–16, 40–43, 47–49, 60, 103, 147, 161, 260
- Schriftgelehrte 68, 70, 75, 78–80, 123, 133, 188, 220, 244, 246, 250–251, 255

- Schweigen (Christi) 37, 80–83, 109,
115–116, 141, 207, 212
– Schweigen der Märtyrer 197, 204–207
See Gennezaret 45, 48, 60, 219
Sheol 173
Simson 178–179
Sohn Gottes 37, 72–73, 96, 111–112, 115,
122, 132–134, 150, 171–172, 178, 180,
187, 201, 213–214, 220–221, 232–233,
245–246
Sonnenfinsternis 85–86
Synoptische Frage 17, 53, 73
– synoptisches Problem 52
– synoptischer Vergleich 53, 136, 164
Syrien 30, 69, 150–151, 160–161, 243,
253–254
- Tempel 118–119, 123, 156–157, 179, 209,
220, 234, 258
– Tempelvorhang 234, 244, 250
– Tempelwort 37
Teufel 69, 157
Textkritik 17, 53, 93, 194
Textzeuge 7, 39, 51, 53, 65, 103, 229
Thaddäus 157
- Theologieggeschichte 91, 165
Thomas (Apostel) 100–101, 146, 157
- Überlieferung 1–2, 7, 9, 15–17, 22, 24, 26,
30, 36, 38, 43, 52–55, 62, 64, 95, 97–98,
102–104, 125–127, 141, 145, 159, 161,
164, 194–195, 217, 219, 221–222, 228,
243, 245
Urtext 53, 228–229
- Verklärung 29, 160, 167, 168, 180,
185–186
Verspottung (Jesu) 37, 45, 69–79, 93,
95–96, 105, 111, 114–115, 117, 132, 214,
219, 233, 243
Vision 2, 26, 28–30, 61, 143, 147,
166–170, 179, 183, 207
- Volk (Israel) 27, 70, 71, 92–93, 95, 100,
103, 111–112, 115, 117–118, 120, 133,
151, 175, 201, 213, 231–233, 236–238,
243–248, 250–255, 257–259
– Bundesvolk 92–93, 231
- Zwölf (Apostel) 29, 37–38, 43–45, 57,
146, 190, 218–219, 222